



REPUBLIK
ÖSTERREICH
Patentamt

(10) Nummer: **AT 411 645 B**

(12)

PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: A 1298/2001
(22) Anmeldetag: 20.08.2001
(42) Beginn der Patentdauer: 15.09.2003
(45) Ausgabetag: 26.04.2004

(51) Int. Cl.⁷: **A47C 17/04**
A47C 27/00

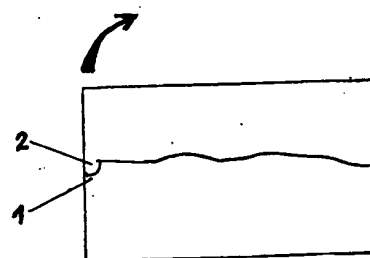
(56) Entgegenhaltungen:
FR 2568459A1 US 3469882A
DE 4344589A1

(73) Patentinhaber:
MAYER PETER
A-8083 ST. STEFAN/ROSENTAL,
STEIERMARK (AT).

(54) VERFAHREN ZUM HERSTELLEN EINER FALTBAREN KÖRPERGEFORMTEN MATRATZE

(57) Gegenstand der Erfindung ist eine Matratze, welche an ihrer Oberfläche menschliche Durchschnittskörperformen eingeformt hat und im zusammengefalteten Zustand einen Sitzblock ergibt.

Fig.1



AT 411 645 B

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Herstellen einer faltbaren körpergeformten Matratze aus einem Sitzblock aus Schaumstoff, Latex oder dergleichen.

Die Erfindung betrifft somit auch eine Matratze, an deren Oberfläche menschliche Durchschnittskörperformen eingeformt sind, und welche im zusammengefalteten Zustand einen Sitzblock ergibt.

Es sind bereits Matratzen insbesondere aus Latex - oder Schaummaterialien bekannt, die aus planen Teilen einfach oder mehrfach gefaltet werden können, um dann einen Sitzblock zu ergeben. Der Nachteil liegt darin, dass diese Matratzenteile als Liegefläche unbequem sind und als Sitzblock zusammengelegt leicht gegeneinander verrutschen.

Es sind des weiteren bereits Matratzen insbesondere aus Latex - oder Schaummaterialien bekannt, deren Oberfläche die Körperform wiedergeben; es sind dies Patente des gegenständlichen Patentanmelders mit der Nummer AT 406.112 B und AT 407.695 B, diese lösen aber nicht das Problem, aus der Matratze einen faltbaren Sitzblock gestalten zu können.

Die Aufgabe der Erfindung ist es daher, durch ein der Körperform nachempfundenen planmäßig wellenförmig gestaltetes Profil der Oberfläche der Matratze ein möglichst vollflächiges Aufliegen des Körpers zu erreichen.

Eine weitere Aufgabe der Erfindung ist es, den Nachteil von faltbaren Matratzen auszugleichen, dass auf einer dünnen Matratze keine gute Liegequalität zu erreichen ist.

Eine weitere Aufgabe der Erfindung ist es, dass ein Verrutschen der beiden Matratzenteile im gefalteten Zustand weitgehend vermieden wird, da sie ja aus einem Stück geschnitten und daher entsprechend gegeneinander zusammenpassen.

Zusätzlich kann bei der erfindungsgemäß hergestellten Matratze, wie auf der Abbildung ersichtlich, noch im Kopfbereich eine Vertiefung eingeformt werden Fig.1 (1+2), welche im Fußbereich eine entsprechende Welle ergibt. Auch dadurch wird das Verrutschen vermindert.

Eine weitere Aufgabe der Erfindung kann sein, dass sich der Benutzer mit dem Kopf auf die Fußseite der Matratze legt, was besonders bei z. B. kollabierten Menschen oder einfach nur zur Hochlagerung bei Venenproblemen vorteilhaft ist. Dies ist vor allem dadurch möglich weil die Matratze vom Kopf zum Fußbereich leicht abfallend gestaltet ist (Fig. 1 + 2). Durch die spezielle Form der Matratze ist dabei ohne Kopfpolster ein angenehmes Liegen möglich. Diese Aufgaben werden erfindungsgemäß dadurch gelöst, dass ein Schaumstoff- oder Latexblock - vom Kopfbereich zum Fußbereich leicht abfallend - derart wellenförmig durchtrennt wird, dass sich bei dessen Auseinanderfalten eine Matratze ergibt, deren Liegefläche die Oberflächenkontur einer menschlichen Durchschnittskörperform aufweist.

Weitere Besonderheiten und Vorzüge der Erfindung ergeben sich aus der folgenden Beschreibung anhand der Zeichnungen. Es zeigen:

Fig. 1 die Matratze als Sitzblock zusammengefaltete in Seitenansicht, mit querverlaufenden Einkerbungen im Kopfbereich und querverlaufenden Erhebungen im Fußbereich

Fig. 2 die Matratze als körpergeformte Liegefläche auseinandergefaltete

Fig. 3 die Matratze als körpergeformte Liegefläche auseinandergefaltete, mit einem Benutzer in normaler Schlafposition

(Benutzer in umgekehrter Lage und ohne Kopfpolster, zur Hochlagerung der Beine oder im kollabiertem Zustand nicht dargestellt)

Die Erfindung liegt also darin, dass ein Schaumstoffblock welcher als Sitzblock Verwendung findet, in einem genau geplanten Schnitt derart geteilt wird, dass dadurch eine körpergeformte Liegefläche entsteht.

Diesen geplanten Schnitt so zu gestalten, dass daraus eine Körperform entsteht, ist unter anderem dadurch möglich, dass er vom Kopf bis zum Fuß leicht abfallend geführt wird.

Die Herstellung der körpergeformten Matratze kann aber auch durch eine entsprechende Gussform o.ä. erfolgen.

Diese Sitz- bzw. Liegefläche wird durch den Bezug zusammengehalten, welcher ebenfalls wellenförmig oder plan gestaltet ist.

Zusätzlich kann die Schnittführung zur Herstellung der Matratze wie in den Fig. 1 + 2 ersichtlich so erfolgen, dass im Kopfbereich eine querverlaufende Vertiefung (1) eingeformt wird, welche im Fußbereich eine entsprechende Erhöhung (2) ergibt. Auch dadurch wird ein Verrutschen der beiden Matratzenteile im zusammengelegten Zustand vermindert.

Die Matratzenoberfläche, welche von Kopf bis Fuß abfallend gestaltet ist, kann an deren Enden wieder die gleiche Höhe haben, es ist dies auch für den Bezug von Vorteil, da dieser nicht unbedingt wellenförmig mitgestaltet sein muss, weil alle vier Enden der Matratze die gleiche Höhe haben.

Verwendbar ist die so hergestellte Matratze entweder als eher dünne Matratze in Kombination mit zusammenklappbaren Möbeln, oder als dickere Matratze, die man auf den Boden legt und welche nach Zusammenfallen einen Sitzblock ergibt und damit platzsparend zusammengelegt werden kann.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Verfahren zum Herstellen einer faltbaren körpergeformten Matratze aus einem Sitzblock aus Schaumstoff, Latex oder dergleichen, dadurch gekennzeichnet, dass der Block - vom Kopfbereich zum Fußbereich leicht abfallend - derart wellenförmig durchtrennt wird, dass sich bei dessen Auseinanderfallen eine Matratze ergibt, deren Liegefläche die Oberflächenkontur einer menschlichen Durchschnittskörperform aufweist. (Fig. 1 und 3)
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass im äußeren Ende des Kopfbereiches eine querverlaufende Vertiefung (1) eingeformt wird, welche im äußeren Ende des Fußbereiches eine entsprechende querverlaufende Erhöhung (2) ergibt, sodass die Außenkanten der zwei Teile der Matratze jeweils in der Höhe gleich sein können, und ein Verrutschen der Teile im zusammengefalteten Zustand vermieden wird.

HIEZU 1 BLATT ZEICHNUNGEN

Fig. 1

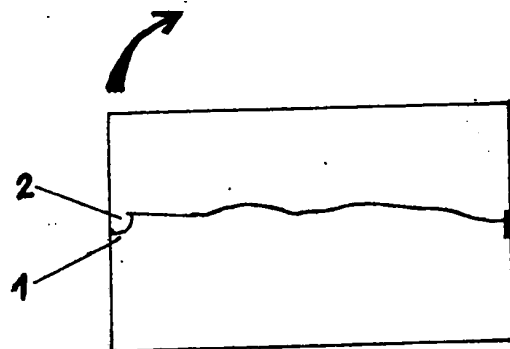


Fig. 2

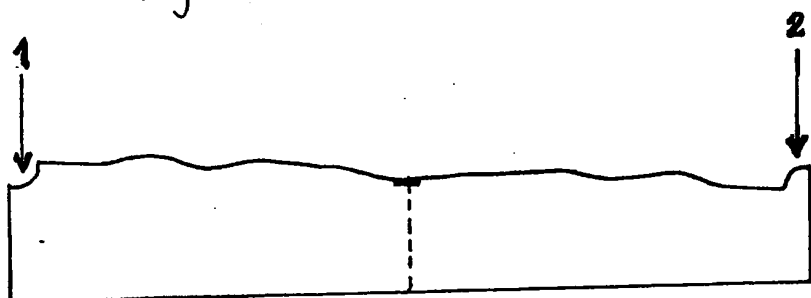


Fig. 3

